

## Seltene historische Münzen voll im Trend

17.06.2017 | [Dr. Hubert Ruß](#)

Das erste Halbjahr auf dem deutschen Münzauktionsmarkt bestätigt einen seit längerer Zeit erkennbaren Trend hin zu seltenen Sammlermünzen in sehr guter Qualität. Noch stärker als bisher rücken werthaltige Stücke in den Fokus von Investoren.



*Abb. 1: Russland, Nikolaus I. (1825-1855), Goldmedaille zu 50 Dukaten 1828 auf den Frieden zwischen Russland und Persien. Schätzung 50.000 €, Zuschlag 110.000 €*

Spitzenreiter dieses Trends war auf der letzten Versteigerung des Auktionshauses Künker eine rund 172 Gramm schwere Goldmedaille des russischen Zaren Nikolaus I. auf den Frieden zwischen Russland und Persien. Die Vorderseite zeigt die Arche Noah auf dem Berg Ararat, der Revers eine persische Stadt vor dem Berg Ararat (Abb. 1).

Diese Medaille war Teil einer rund 1.800 Stücke umfassenden Sammlung, die sich mit dem Thema "Europa und das Osmanische Reich" im Verlauf der Jahrhunderte befasst hatte. Ihr zeitlicher Bogen spannte sich von der Schlacht auf dem Amselfeld 1389 bis zur Gründung des modernen türkischen Staates. Entsprechend der Thematik und auch der aktuellen politischen Situation war das Interesse sehr groß.



*Abb. 2.: Osmanisches Reich, Vergoldete Silbergussmedaille o.J. (16. Jh.) auf den Korsaren Chair-ed-din Barbarossa. Schätzung 1.250 €, Zuschlag 2.000 €*



*Abb. 3: Habsburg, Ferdinand I. (1522-1564), Klippe zu 2 Dukaten 1529 auf die Belagerung von Wien.  
Schätzung 10.000 €, Zuschlag 22.000 €*



*Abb. 4: Vatikan, Pius V. (1566-1572), Medaille 1571 auf den Sieg der Heiligen Liga über das Osmanische Reich in der Seeschlacht von Lepanto.  
Schätzung: 1.000 €, Zuschlag 2.200 €*



*Abb. 5: Habsburg, Leopold I. (1657-1705), Goldmedaille zu 6 Dukaten 1664 auf den Friedensschluss im vierten österreichischen Türkenkrieg.  
Schätzung 5.000 €, Zuschlag 12.000 €*



*Abb. 6: Habsburg, Leopold I. (1657-1705), Goldmedaille zu 10 Dukaten 1686 auf die Einnahme von Buda durch die Österreicher nach der erfolglosen Belagerung Wiens durch die Türken.  
Schätzung 15.000 €, Zuschlag 38.000 €*





Abb. 7: Osmanisches Reich, Abdul Aziz (1861-1876), Silbermedaille 1864 auf die Erbauung der Eisenbahnlinie zwischen Izmir und Aydin. Schätzung 2.000 €, Zuschlag 4.000 €

Der mit zahlreichen Kommentaren versehene Katalog gleicht einem Geschichtsbuch, in dem die Münzen und Medaillen das Zeitgeschehen über mehrere Jahrhunderte erläutern und veranschaulichen. So vermittelt der grimmig blickende "Korsar von Algier" Chair-ed-din einen Eindruck von den Gefahren der Seefahrt im Mittelmeer (Abb. 2), die doppelte Dukatenklippe 1529 und die Goldmedaille 1686 veranschaulichen die mehrmaligen Eroberungsversuche Wiens durch die Türken (Abb. 2 und 6).

Eine der großen Seeschlachten der Neuzeit steht im Mittelpunkt einer päpstlichen Medaille: das Aufeinandertreffen der europäischen und osmanischen Flotte bei Lepanto an der Westküste Griechenlands im Jahre 1571 (Abb. 4). Vom Selbstbewusstsein Kaiser Leopolds I. zeugt eine Goldmedaille, die einen gekrönten (habsburgischen) Adler auf der Weltkugel zeigt, der Revers symbolisiert die Dominanz des christlichen Glaubens über den Islam (Abb. 5). Aber auch der technische Fortschritt wurde auf Medaillen verewigt wie z.B. der Bau der Bahnstrecke von Izmir nach Aydin (Abb. 7).



Abb. 8: Sicilia, Syrakus, 16 Litren, 214-212 v.Chr. Schätzung: 10.000 €, Zuschlag 75.000 €



Abb. 9: Rom, Septimius Severus und Julia Domna (193-211), Aureus, 200/201, Münzstätte Rom. Schätzung: 15.000 €, Zuschlag 48.000 €

Die oben geschilderte Tendenz hin zu seltenen und sehr gut erhaltenen Sammlermünzen lässt sich durch

alle Bereiche der Numismatik verfolgen, sei es Antike, Mittelalter oder Neuzeit. Überhaupt sind vor allem historische Goldmünzen derzeit sehr beliebt. Bestes Beispiel hierfür sind zwei antike Münzen. Das ästhetisch äußerst ansprechende 16 Litren-Stück aus der griechischen Stadt Syrakus auf Sizilien zeigt auf dem Avers einen sehr markanten Kopf des Göttervaters Zeus, auf dem Revers lenkt die Siegesgöttin Nike eine Quadriga (Abb. 8). Sehr begehrt war auch ein Aureus, eine römische Goldmünze, die Kaiser Septimius Severus und seine Gemahlin Julia Domna zeigt (Abb. 9).



Abb. 10: Bayern, Maximilian I. (1592-1651), 5 Dukaten 1640 auf die Neubefestigung der Stadt.  
Schätzung 7.500 €, Zuschlag 24.000 €



Abb. 11: Regensburg, Stadt, Reichstaler 1706. Schätzung 3.000 €  
Zuschlag 7.000 €

Stark im Trend liegen auch süddeutsche Prägungen, beispielsweise aus dem Kurfürstentum Bayern oder dem Hochstift Regensburg. Als Spitzenreiter im bayerischen Bereich kristallisierte sich eine Goldmünze zu 5 Dukaten aus dem Jahr 1640 heraus, das neben dem geharnischten Kurfürsten eine Ansicht der Stadt München mit barockem Befestigungsring zeigt (Abb. 10). Sehr umkämpft war auch ein Reichstaler 1706 der Reichsstadt Regensburg mit prachtvoller Tönung (Abb. 11).



Abb. 12: Schleswig-Holstein, Christian V. von Dänemark (1670-1699), Speciestaler 1683, Münzstätte Glückstadt.  
Schätzung 15.000 €, Zuschlag 26.000 €



Abb. 13: Brandenburg-Preußen, Friedrich Wilhelm I., (1713-1740), Reichstaler 1716, Münzstätte Magdeburg. Schätzung 10.000 €, Zuschlag 18.000 €.

Doch auch im Norden Deutschlands wurden prachtvolle Münzen geprägt wie z.B. der Speciestaler Christians V. von Dänemark für seinen Anteil am Land Schleswig-Holstein (Abb. 12) oder der prächtige Reichstaler 1716 des preußischen Soldatenkönigs Friedrich Wilhelm I. (Abb. 13).

Das Motto auf dem Revers *Nec soli cedit* wird mit Nicht (einmal) der Sonne weicht er übersetzt, womit dieses Bildprogramm des zur Sonne strebenden Adlers den Herrschaftsanspruchs des preußischen Königs widerspiegelt.

Im europäischen Vergleich haben deutsche Sammlermünzen in ausgezeichneten Erhaltungen enorm an Wert zugelegt. Das Sammelgebiet "Altdeutsche Münzen" bietet eine große Vielfalt an Typen und prägenden Institutionen. Denn das Deutsche Reich bis 1871 war kein einheitlicher Nationalstaat, sondern in viele kleine Herrschaften unterteilt, von denen ein Großteil auch das Münzrecht besaß.

Als Fazit bleibt festzuhalten: Ob als Präsent oder Objekt der Sammlerbegierde - Münzen sind vielseitig, ästhetisch reizvoll und über die Zeit ihrer Prägung hinaus wertbeständig. In ihnen vereinen sich Sammler- und Edelmetallwert auf einzigartige Art und Weise. Sie sind somit historische Zeugnisse, Kunstobjekte und in gewisser Weise auch Wertanlage in einem.

Unsere Frühjahrsauktion 2017 in Zahlen: Als nach fünf ereignisreichen Auktionstagen der letzte Hammerschlag fiel, hatten rund 8.000 Losnummern mit einem Zuschlag in Höhe von 10,5 Mio. € einen neuen Besitzer gefunden, rund 30% über der Schätzung. Über 300 Bieter waren persönlich im Saal anwesend, insgesamt beteiligten sich mehr als 2.500 Bieter.

*Alle Abbildungen stammen aus den Auktionen 288-292 der Fa. Künker.*

© Dr. Hubert Ruß  
Vereidigter Sachverständiger für Münzen und Medaillen  
[www.kuenker-numismatik.de](http://www.kuenker-numismatik.de)

---

Dieser Artikel stammt von [GoldSeiten.de](http://GoldSeiten.de)

Die URL für diesen Artikel lautet:

<https://www.goldseiten.de/artikel/334267--Seltene-historische-Muenzen-voll-im-Trend.html>

Für den Inhalt des Beitrages ist allein der Autor verantwortlich bzw. die aufgeführte Quelle. Bild- oder Filmrechte liegen beim Autor/Quelle bzw. bei der vom ihm benannten Quelle. Bei Übersetzungen können Fehler nicht ausgeschlossen werden. Der vertretene Standpunkt eines Autors spiegelt generell nicht die Meinung des Webseiten-Betreibers wieder. Mittels der Veröffentlichung will dieser lediglich ein pluralistisches Meinungsbild darstellen. Direkte oder indirekte Aussagen in einem Beitrag stellen keinerlei Aufforderung zum Kauf-/Verkauf von Wertpapieren dar. Wir wehren uns gegen jede Form von Hass, Diskriminierung und Verletzung der Menschenwürde. Beachten Sie bitte auch unsere [AGB/Disclaimer!](#)

---

Die Reproduktion, Modifikation oder Verwendung der Inhalte ganz oder teilweise ohne schriftliche Genehmigung ist untersagt!  
Alle Angaben ohne Gewähr! Copyright © by GoldSeiten.de 1999-2022. Es gelten unsere [AGB](#) und [Datenschutzrichtlinien](#).